

Rudmann Remigius OSB, Mönchtum und kirchlicher Dienst in den Schriften Gregors des Großen. Eos-Verlag St. Ottilien 1956.

Das besondere Verdienst der methodisch vorzüglichen Arbeit besteht darin, daß nicht bloß durch reichlich vorhandene Zitate, die man unter Umständen dafür und dagegen verwenden kann, die tatsächliche Verbindung von Mönchtum und kirchlichem Dienst nachgewiesen wird, sondern auch gezeigt wird, daß die Spannung Mönchtum-kirchlicher Dienst zu tiefst ein persönliches Problem Gregors war, mit dem er zeitlebens gerungen, für das er aber aus seiner ganz übernatürlichen und mönchisch=aszetischen Grundeinstellung heraus immer wieder eine Lösung im positiven Sinn der Vereinbarkeit fand. A. M. Z.

Vielhaber Klaus, Gottschalk der Sachse (Bonner histor. Forschungen Band 5). L. Röhrscheid Verlag, Bonn 1956.

Gestützt auf die vortreffliche Ausgabe der Werke Gottschalks und andere Arbeiten des belgischen Benediktiners D. Cyrille Lambot, geht der Verfasser den einzelnen Lebensstationen Gottschalks nach und sucht aus dessen eigenen Schriften das „menschliche und religiöse Profil seiner Persönlichkeit“ näher zu bestimmen, um damit zu einem möglichst objektiven Urteil über seine Lehre und die mutmaßlichen Motive seiner Handlungen zu kommen. Daß nicht alle Rätsel gelöst werden konnten, betont der Verfasser selbst. Der Rez. aber bekennt dankbar, daß ihm noch nie solches Verständnis für die tragische Gestalt des „monachus miserabilis“ zuteil geworden ist. Soviel ist ihm klar, daß Gottschalk wohl nicht als „haereticus formalis“ bezeichnet werden kann, auch nicht als „Theologe altgermanischen Glaubens“ oder als „Vorläufer der Reformatoren“ des 16. Jhs. Gewiß, sein vielseitiger und ungestümer Geist wie sein sturer Charakter haben ihn ins Unglück geführt, veranlaßten aber auch die Theologen des westfränkischen Reiches, sich immer wieder mit den tiefsten Problemen des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen. A. M. Z.

Uhlirz Mathilde, Die älteste Lebensbeschreibung des hl. Adalbert. (Schriftenreihe der Hist. Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften I.) Vandenhoeck & Rupprecht, Göttingen 1957.

Uhlirz Math., Untersuchungen über Inhalt und Datierung der Briefe Gerberts von Aurillac, Papst Silvesters II. (Ebd. II).

Die neue Schriftenreihe, über deren Aufgabe ein Geleitwort des Präsidenten der Hist. Kommission, Prof. Ernst Schnabel, unterrichtet, führt sich mit zwei gründlichen, verdienstvollen Untersuchungen von Frau Prof. Math. Uhlirz (Graz) ein. Beide Arbeiten stehen in Zusammenhang mit den von ihr herausgegebenen „Jahrbüchern Kaiser Ottos III.“

Die 1. Schrift untersucht das nur in zwei Prager Hss überlieferte Carmen (Lobgedicht): *Quatuor immensi jacet inter climata mundi*. Durch sorgfältige Vergleichung erweist U. dasselbe als die älteste Vita s. Adalberti, die der sogenannten „römischen Vita“ (VR) als Grundlage gedient habe. Für den Inhalt sei wahrscheinlich der deutsche Mönch Benedikt, der Missionsgefährte des Hl., verantwortlich, die poetische Einkleidung stamme wohl aus dem Kreis von Gandersheim; im Winter 998/9 müsse sie Kaiser Otto III. vorgelegt worden sein. Die VR, bisher fast allgemein dem Abt Johannes Canaparius zugeschrieben, sei das Werk eines italienischen Mönches (zw. 1000 und 1002), der sich eng an das Lobgedicht anschließt, aber auch zahlreiche Verbesserun-